

MAGAZIN DER DEUTSCHEN KREBSHILFE

HOFFNUNG FÜR TIM

Hirntumoren bei Kindern erfolgreich bekämpfen

KREBSSTAMMZELLEN

Forscher entdecken Überlebensstrategie von Tumoren

WILLKOMMEN BEI CARMEN NEBEL

ZDF-Spenden-Gala sehr erfolgreich



Deutsche Krebshilfe
HELLEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

KREBS BEI KINDERN

HOFFNUNG FÜR TIM 4

Experten vernetzen sich 5



AKTUELLES

GEBORGEN BIS ZULETZT 6

Trost schenken mit Maari! 6

EXPERTEN IN EIGENER SACHE 7

Haus der Krebs-Selbsthilfe 7

MILDRED-SCHEEL-KREIS

ZDF-SPENDEN-GALA SEHR ERFOLGREICH 8

KUNSTAKTION ZU GUNSTEN DER
DEUTSCHEN KREBSHILFE 9

Engagement gegen den Krebs 9

WISSENSCHAFT

KREBSSTAMMZELLEN:
UNAUFFÄLLIG UND GUT VERSTECKT 10STAMMZELLTRANSPLANTATION FÜR
ÄLTERE MENSCHEN 11

Mit Viren gegen Bauchspeicheldrüsenkrebs 11

FOKUS DEUTSCHE KREBSHILFE

GEMEINSAM GOLFEN – GEMEINSAM HELFEN! 12

Handballverband Mittelrhein unterstützt
die Deutsche Krebshilfe 12SPANNENDE SPIELE, ATTRAKTIVES PROGRAMM –
5.100 EURO SPENDEN 13

E-Jugend-Cup 2011/2012 13

UNSERE SPENDER

MITMACHEN HEISST MITHELFFEN 14

LESERBRIEFE 16

Impressum 16

TIPPS UND TERMINE

NEUE DVD „KREBS BEI KINDERN“ 17

Mit aller Kraft gegen den Krebs 17

Dr. Mildred Scheel Akademie 17

STIFTEN UND VERERBEN

Leser fragen – Unser Experte antwortet 18

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor einiger Zeit sah ich einen Vater mit seiner kleinen Tochter. Das Kind war fasziniert von einem großen Teddybär im Schaufenster und blieb stehen. Der Vater genervt: „Komm jetzt!“ Das Kind weint. Der Vater: „So, dann darfst du heute kein Video mehr gucken!“ Jeder kennt solche Szenen. Ich habe auch einen anderen Vater gesehen, der saß am Bett seiner Tochter, und er hat geweint. Sein Kind aber erzählte mir sachlich wie ein Mediziner, wann die nächste Chemotherapie beginnt und wie „doof“ es ihm dann wieder ginge. Danach haben wir uns „Benjamin Blümchen“ auf Video angesehen.

Krebskranken Kindern helfen

Ich war wieder einmal zu Besuch auf der Kinderkrebstation der Uni-Klinik in Freiburg/Breisgau. Seit fast 20 Jahren liegt mir der Förderverein am Herzen, der diese Station finanziell unterstützt. Und weil er das tut, gibt es hier beispielsweise nicht Krankenzimmer, sondern eher Kinderzimmer. Zurück in den Alltag: Vater, Mutter und ein kleiner Junge im Restaurant: „Iss vernünftig! Was sollen die Leute denken! Wie sitzt du denn da? Mach den Mund zu beim Essen!“ Die Sache eskaliert, und das Ergebnis sind Tränen. Ich habe in Freiburg Eltern getroffen, die wären überglücklich gewesen, wenn ihr Sohn überhaupt etwas essen könnte. Er wird durch eine Sonde ernährt. Die Nebenwirkungen einer Krebstherapie quälen

Kinder noch viel mehr als Erwachsene. Ich habe die Eltern der leukämiekranken Kinder in Freiburg erlebt, und weiß, was Nestwärme und Geborgenheit bewirken können. Dort tragen Mütter und Väter ihre Kinder gemeinsam mit unendlicher Geduld und voller Hoffnung durch eine Zeit des Schmerzes und der Traurigkeit. Hier in Freiburg gibt es daher auch zwei mit Spenden finanzierte Elternhäuser. Durch so ein kleines „Hotel“ können die Familien zusammenbleiben, und das trägt zur Krankheitsbewältigung gewaltig bei.

Das Glück, ein gesundes, fröhliches Kind zu haben, ist unbezahlbar, aber die Aussichten, ein schwerkrankes Kind wieder gesund und glücklich zu machen, verbessern sich mit jedem Euro. Nicht nur in Freiburg wird Hilfe benötigt, und deshalb bitte ich Sie als Botschafterin der Deutschen Krebshilfe von Herzen um eine Spende, um die Versorgung aller krebskranken Kinder weiter verbessern zu können. Ich grüße Sie und wünsche Ihnen eine schöne und besinnliche Adventszeit!

Ihre Carmen Nebel

Carmen Nebel, ZDF-Moderatorin und
Botschafterin der Deutschen Krebshilfe



HOFFNUNG FÜR TIM

Bonn (ct) – Tim hatte einen Tumor im Gehirn. Seine Behandlung war ein Kampf um Leben und Tod. Doch die Medikamente haben die Tumorzellen im Körper des kleinen Jungen zerstört. Heute besucht Tim täglich eine Krabbelgruppe, wo er mit Gleichaltrigen spielt und das nachholt, was er während seiner langen Zeit im Krankenhaus verpasst hat.

Kindern wie Tim Hoffnung auf Heilung geben, das ist das Ziel der Deutschen Krebshilfe.

Tim erklimmt die Leiter der Rutsche, hebt die Arme und lässt sich jauchzend zu Boden gleiten. Der Garten mit den Spielgeräten und einem riesengroßen Sandkasten ist Tims Lieblingsort bei der Tagesmutter. An vier Tagen in der Woche wird der 3-jährige von Kirsten Beimann betreut – zusammen mit sieben Kindern im Alter zwischen zwei und vier Jahren. Als Tim vor drei Monaten zu seiner Tagesmutter kam, war er noch zu schwach zum Klettern, und auch das Toben mit seinen kleinen Freunden ermüdete ihn schnell. Doch heute holt der quirlige kleine Kerl in großen Sprüngen das nach, was er während seiner Zeit im Krankenhaus verpasst hat. Denn: Tim hatte einen Hirntumor mit Metastasen im Kopf und im Rücken. Monatelang behandelten ihn die Ärzte im Kinderkrebszentrum des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Zunächst wurde er operiert, dann erhielt der kleine Junge eine Hochdosis-Chemotherapie. Um sein zerstörtes Immunsystem wieder aufzubauen, wurden Tim gesunde Stammzellen transplantiert – es war ein Kampf um Leben und Tod.

Wie Tim erkranken jedes Jahr allein in Deutschland etwa 400 Kinder unter zehn Jahren an einem Hirntumor. Die häufigsten Diagnosen: Astrozytome und Medulloblastome. Astrozytome sind Tumoren, die aus den Stützzellen des zentralen Nervensystems entstehen, Medulloblastome bilden sich aus bösartig veränderten Zellen des Kleinhirns. Je nach Größe, Gewebeart und Lage des Tumors liegen die Heilungschancen der betroffenen Kinder zwischen 30 und 70 Prozent. In zahlreichen Forschungsprojekten suchen Wissenschaftler nach Ursachen und neuen Therapieansätzen, um das Überleben der kleinen Patienten zu verbessern. Allein die Deutsche Krebshilfe investierte bisher rund 9,7 Millionen Euro für solche Forschungsarbeiten.

Dazu gehört auch ein groß angelegter Forschungsverbund, den die Deutsche Krebshilfe gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt: Beide Partner stellen für fünf Jahre insgesamt rund 15 Millionen Euro bereit. Wissenschaftler in Heidelberg, Berlin und Düsseldorf untersuchen die biologischen und medizinischen Eigenschaften von kindlichen Hirntumoren. Ihr Ziel ist es, die Erbinformation der Tumoren vollständig zu entschlüsseln und somit Angriffspunkte für neue Therapien zu finden. Der Forschungsverbund ist Teil des internationalen Krebs-Genom Projektes „International Cancer Genome Consortium“, kurz ICGC. Da die Wissenschaftler und Ärzte auch in laufende klinische Studien eingebunden sind, werden ihre Forschungsergebnisse den kleinen und jungen Krebs-Patienten unmittelbar zu Gute kommen.

Auch der kleine Tim wird in einer solchen klinischen Studie behandelt. Die Therapie hatte ihn an den Rand seiner Kräfte gebracht, doch der Kampf hat sich gelohnt: Die Ärzte konnten den Tumor in seinem Kopf vollständig zerstören und auch die Krebsabsiedlungen im Knochenmark haben sich zurückgebildet. Damit diese Tumorreste nicht wieder wachsen, erhält Tim auch weiterhin Medikamente.

Während Tim bei seiner Tagesmutter spielt und im Kreise der Gleichaltrigen aufblüht, arbeitet seine Mutter, die Rechtsanwältin ist, wieder halbtags in einer Kanzlei. Langsam kehrt der Alltag zurück und die Familie kann sich wieder miteinander freuen. Eine verlässliche Prognose über Tims weitere Entwicklung kann niemand stellen – doch der kleine Junge hat bis heute so viel aufgeholt, dass Ärzte und Eltern voller Hoffnung sind.

Experten vernetzen sich



Professor Dr. Peter Lichter, Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg und Sprecher des deutschen ICGC-Verbundes

Was bedeutet ICGC?

Die Abkürzung steht für „International Cancer Genome Consortium“. ICGC ist ein biomedizinisches Großprojekt, zu dem sich führende Krebsforscher weltweit zusammengeschlossen haben. Ziel des ICGC ist es, die genetischen Veränderungen in den wichtigsten Krebsarten zu analysieren, um neue und verbesserte Ansätze zur Prävention, Diagnose und Therapie für die jeweiligen Krebserkrankungen zu finden. Im Mittelpunkt des ersten deutschen ICGC-Beitrags stehen kindliche Hirntumoren.

Was erforschen Sie konkret?

Wir vergleichen die genetische Information der Hirntumoren mit der von gesunden Zellen derselben Person, um so die tumorspezifischen Genveränderungen zu identifizieren. Zudem sind wir auf der Suche nach so genannten Tumormarkern, an denen die Erkrankung frühzeitig erkannt werden kann und die eine Prognose über den Krankheitsverlauf sowie über das Ansprechen auf bestimmte Therapieformen ermöglichen. Gleichzeitig sollen molekulare Strukturen gefunden werden, die sich als Angriffspunkte für neue Therapien eignen.

Wann rechnen Sie mit ersten Ergebnissen?

Bisher wurden 50 Tumoraare untersucht. Derzeit überprüfen wir die Ergebnisse. Diese erste Serie werden wir voraussichtlich bis Ende des Jahres abgeschlossen haben. Die ersten Resultate der Studie zeigen bereits interessante neue Einsichten hinsichtlich der Genveränderungen in Krebszellen. Jedoch müssen wir weitere Forschungsergebnisse abwarten, bevor wir mehr dazu sagen können.

Weitere Informationen enthält die Broschüre „Krebs bei Kindern“, die kostenlos bei der Deutschen Krebshilfe erhältlich ist.



GEBORGEN BIS ZULETZT

München (jti) – In München entsteht ein Kinderpalliativzentrum: ein Ort, an dem schwerstkranke Kinder optimal betreut werden. Die Deutsche Krebshilfe unterstützt das Projekt mit 1,5 Millionen Euro.



Ein Ort der Geborgenheit: das geplante Kinderpalliativzentrum.

Über 10.000 Kinder in Deutschland leiden an unheilbaren Krankheiten. Viele Betroffene müssen medizinisch intensiv betreut werden, was in ihrer heimischen Umgebung nicht immer möglich ist. Mit dem Ziel, für die Kinder und ihre Familien einen Ort der Geborgenheit zu schaffen, wird in München ein Zentrum für schwerstkranke Kinder und Jugendliche entstehen. Hier können betroffene Patienten optimal palliativmedizinisch versorgt werden. Innerhalb eines guten halben Jahres konnte der Förderverein Palliativzentrum München e.V. 5,5 Millionen Euro an Spendengeldern für den Bau des Zentrums sammeln. Die Deutsche Krebshilfe hat hierzu mit ihrer Zuwendung in Höhe von 1,5 Millionen Euro einen erheblichen Anstoß gegeben.



Freuten sich über 5,5 Millionen Euro: Initiatoren und Spender des Projektes.

ben. Sie hatte ebenfalls für dieses Projekt zu Spenden aufgerufen. 2 Millionen Euro trägt das Klinikum der Münchener Ludwigs-Maximilians-Universität, der das Kinderpalliativzentrum angehören wird. Die Planung des Zentrums ist inzwischen fast abgeschlossen. Im Frühjahr 2012 wird mit dem Bau begonnen.

Im Rahmen eines Empfangs im Münchner Prinz-Carl-Palais am 5. Oktober 2011 dankten Karin Seehofer, Schirmherrin des Projektes, und Thomas Barth, Vorsitzender des Fördervereins, den Spendern.

Die Deutsche Krebshilfe ist Wegbereiterin der Palliativmedizin in Deutschland. In den vergangenen 30 Jahren hat sie über 63 Millionen Euro in den Aufbau palliativmedizinischer Versorgungsstrukturen investiert. Auch das weltweit erste Kinderpalliativzentrum in Datteln wurde von der Deutschen Krebshilfe unterstützt. Mit der Förderung der Kinderpalliativzentren möchte die Organisation den Weg zu einer flächendeckenden palliativmedizinischen Versorgung für Kinder und Jugendliche in ganz Deutschland ebnen.

Trost schenken mit Maari!

Bonn (jti) – Maari ist das Maskottchen der Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe. Mit dem Kauf des kleinen Marienkäfers als Plüschfigur im Rahmen der Patenschaftsaktion „Trost schenken mit Maari“ haben Sie die Möglichkeit, gleich zweimal zu helfen: Sie unterstützen damit die Arbeit der Deutschen KinderKrebshilfe und machen krebskranken Kindern eine große Freude. Denn die Deutsche KinderKrebshilfe bringt ihr Maskottchen zu Kindern, die derzeit stationär oder ambulant auf Kinderkrebs-Stationen behandelt werden. Mehr als 10.000 kleinen Patienten konnte im Rahmen dieser bundesweiten Aktion inzwischen eine Maari-Plüschfigur der Firma Steiff überreicht werden.



Schenkt krebskranken Kindern Trost: Maari, das Maskottchen der Deutschen KinderKrebshilfe.

Die Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe, eine Tochterorganisation der Deutschen Krebshilfe, unterstützt Projekte, in denen Krebs bei Kindern erforscht und bekämpft wird. Die Organisation fördert die Entwicklung von Therapiekonzepten, den Auf- und Ausbau von Kinderkrebs-Zentren, von Nachsorgekliniken mit Ausrichtung auf Kuren für krebskranke Kinder sowie von Elternhäusern und -wohnungen in Kliniknähe.

Sie können eine Maari-Patenschaft für 29,95 Euro im Internet unter www.krebshilfe.de, mit dem beiliegenden Bestellschein oder telefonisch unter 02 28 / 7 29 90-98 stiften.



Werden die Frauensebsthilfe nach Krebs zukunftsfähig machen: Angelika Grudke, Hilde Schulte, Karin Meißler und Karl Woidelko (im Vordergrund von links nach rechts).

EXPERTEN IN EIGENER SACHE

Magdeburg (jti) – Vom 26. bis 28. August 2011 fand in Magdeburg die Bundestagung der Frauensebsthilfe nach Krebs statt. Im Rahmen der Tagung wurde den mehr als 700 Teilnehmern die neue Patientenleitlinie „Brustkrebs II“ vorgestellt.

Wenn Brustkrebs erst im metastasierten Stadium erkannt wird oder eine zunächst erfolgreich behandelte Brustkrebserkrankung erneut auftritt, löst das bei den Betroffenen große Ängste und Unsicherheit aus. Wichtige Informationen und Hilfsangebote finden Betroffene nun in dem Ratgeber „Brustkrebs II – Die fortgeschrittene Erkrankung, Rezidiv und Metastasierung“ der Deutschen Krebshilfe, der Deutschen Krebsgesellschaft und der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Die Inhalte der Broschüre beruhen auf der „Interdisziplinären S3-Leitlinie für die Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Mammakarzinoms“. Diese wissenschaftlich begründete Empfehlung zu Diagnostik, Therapie und Nachsorge bei Brustkrebs wurde in der Patientenleitlinie allgemeinverständlich „übersetzt“. Die Frauensebsthilfe nach Krebs war eng in den Entstehungsprozess der Broschüre eingebunden. „Als Expertinnen in eigener Sache wissen wir, welche Fragen die Betroffenen am meisten bewegen“, sagt Hilde Schulte von der Frauensebsthilfe nach Krebs.

Im Rahmen ihrer Bundestagung verabschiedeten die Teilnehmer eine Resolution zum Thema „Verlängerter Anspruch auf einen Schwerbehindertenausweis“. Der Hintergrund: Derzeit wird Krebskranken nach Diagnose und Akutbehandlung fünf Jahre lang ein Schwerbehindertenausweis gewährt, um einige durch die Erkrankung und die Therapien entstandene Nachteile auszugleichen. „Viele Betroffene fühlen sich nach Ablauf der fünf Jahre aber völlig im Stich gelassen“, sagte Karin Meißler, stellvertretende Bundesvorsitzende der Frauensebsthilfe nach Krebs. „Wir brauchen einheitliche, transparente und nachvollziehbare Bewertungskriterien dafür, wann jemand als geheilt gilt und eine Aberkennung der Schwerbehinderung gerechtfertigt ist“, forderte Meißler. Die Frauensebsthilfe nach Krebs feierte in diesem Jahr ihr 35-jähriges Bestehen. Die Selbsthilfeorganisation wurde im Jahr 1976 in Mannheim gegründet und wird seit 1979 von der Deutschen Krebshilfe gefördert.

Haus der Krebs-Selbsthilfe

Im Haus der Krebs-Selbsthilfe, dem Dach der von der Deutschen Krebshilfe geförderten Krebs-Selbsthilfeorganisationen, können Informationen und Ansprechpartner für Betroffene in der jeweiligen Region erfragt werden.

Haus der Krebs-Selbsthilfe

Thomas-Mann-Straße 40
53111 Bonn
Telefon: 02 28 / 3 38 89-0
Internet: www.hksh-bonn.de

Frauensebsthilfe nach Krebs e.V.

Telefon: 02 28 / 3 38 89-400
Internet: www.frauensebsthilfe.de

Deutsche ILCO e.V., Vereinigung für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs

Telefon: 02 28 / 3 38 89-450
Internet: www.ilco.de

Arbeitskreis der Pankrektomierten e.V.

Telefon: 02 28 / 3 38 89-250
Internet: www.adp-bonn.de

Deutsche Leukämie- und Lymphom-Hilfe, Bundesverband der Selbsthilfeorganisationen zur Unterstützung von Erwachsenen mit Leukämien und Lymphomen e.V.

Telefon: 02 28 / 3 38 89-200
Internet: www.leukaemie-hilfe.de

Bundesverband der Kehlkopferierten e.V.

Telefon: 02 28 / 3 38 89-300
Internet: www.kehlkopferiert-bv.de

Bundesverband Prostatakrebs

Selbsthilfe e.V. (BPS)
Telefon: 02 28 / 3 38 89-500
Internet: www.prostatakrebs-bps.de

Deutsche Hirntumorhilfe e.V.

Telefon: 02 28 / 3 38 89-350
Internet: www.hirntumorhilfe.de

Selbsthilfe-Bund Blasenkrebs e.V.

Telefon: 02 28 / 3 38 89-150
Internet: www.blasenkrebs-shb.de



Carmen Nebel und Fritz Pleitgen, Präsident der Deutschen Krebshilfe, (Mitte) freuten sich gemeinsam mit den vielen Stars über das gute Spendenergebnis.

ZDF-SPENDEN-GALA SEHR ERFOLGREICH

Magdeburg / Bonn (jti) – Am Samstag, dem 24. September 2011, präsentierte Carmen Nebel ihre große Samstagabend-Show „Willkommen bei Carmen Nebel“ zu Gunsten der Deutschen Krebshilfe. Mit großem Erfolg warb die Moderatorin bei ihren rund 4,3 Millionen Zuschauern um Spenden für krebskranke Menschen. Das Ergebnis: 3,2 Millionen Euro.

Die beliebte TV-Moderatorin Carmen Nebel appellierte an ihre Zuschauer: „Wir alle wissen, wie wichtig es ist, den Krebs zu bekämpfen, zu forschen, zu helfen. Die Deutsche Krebshilfe braucht unsere Unterstützung, um helfen und heilen zu können“. Seit März 2010 ist Carmen Nebel als Botschafterin der Deutschen Krebshilfe aktiv. Fritz Pleitgen erläuterte in der Sendung, warum die Arbeit der gemeinnützigen Organisation so wichtig ist. „Vor Krebs haben die meisten Menschen große Angst. Doch die Bekämpfung dieser Krankheit hat große Fortschritte gemacht. Mehr als die Hälfte der Krebs-Patienten wird dauerhaft wieder gesund. Dazu hat nicht unwesentlich die Deutsche Krebshilfe beigetragen“, so der Präsident der Organisation. Bei der Show gab es eine besondere Überraschung: Die kleine Isabell, die bereits im letzten Jahr in der Sendung mit Carmen Nebel auf der Couch saß,

war auch in diesem Jahr wieder zu Gast. Bei der Sendung im Jahr 2010 hatte sie gerade ihre Krebstherapie hinter sich, dieses Mal konnte sie mit dem Fahrrad in die Halle fahren und Carmen Nebel die Spendenstände übergeben.

Darüber hinaus wurden in Einspielfilmen Menschen und Projekte vorgestellt, die tapfer gegen den Krebs kämpfen. Aber auch die Unterhaltung kam nicht zu kurz: Sängerin Andrea Berg präsentierte zwei neue Songs, Mitglieder des Ensembles des Musicals „Ich war noch niemals in New York“ zeigten Ausschnitte aus ihrer Show und das Deutsche Showballet verzauberte die Zuschauer mit Tanzeinlagen. Für weitere musikalische Unterhaltung sorgten: Maite Kelly, die Popband Klee, Mireille Mathieu und viele weitere. Im Rahmen der Sendung konnten die Stars auch Geld für die Deutsche Krebshilfe gewinnen: Beim „Musik-Quiz“

sang der Kinderchor „Lucky Kids“ aus Köln große Hits an – und vier Prominente, darunter Ute Freudenberg und DJ Ötzi mussten die Lieder weitersingen. Für jeden richtig beendeten Song spendete ein Ehepaar aus Norddeutschland, das sich seit 10 Jahren für die Deutsche Krebshilfe engagiert, das aber nicht genannt werden möchte, je 10.000 Euro. So kamen weitere 100.000 Euro für krebskranke Menschen zusammen.



Die kleine Isabell und Carmen Nebel geben den ersten Spendenstand bekannt.

KUNSTAKTION ZU GUNSTEN DER DEUTSCHEN KREBSHILFE

Bonn (jti) – Die Europäische Kultur Stiftung unterstützt krebskranke Menschen mit einer besonderen Aktion: Die Stiftung verkauft farbenfrohe Blumenbilder der Künstlerin Helga Tiemann mit einem Benefizanteil für die Deutsche Krebshilfe.

Die Malerin Helga Tiemann (1917 – 2008) gehört zu den bedeutendsten Künstlerinnen der Bundesrepublik Deutschland. Besonders bekannt wurde die Kölnerin durch ihre Porträts von Theodor Heuss, Konrad Adenauer und weiterer führender Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur in der Bonner Republik. Doch Helga Tiemann malte nicht nur berühmte Persönlichkeiten, sondern auch Landschaften und Blumen.

Einige ihrer farbenfrohen Blumenbilder werden jetzt von der Europäischen Kultur Stiftung e.V. (EKS) verkauft – mit einem Benefizanteil für die Deutsche Krebshilfe. Die EKS bietet handkolorierte Original-Lithographien des Zyklus „Vier Jahreszeiten – Frühling, Sommer, Herbst und Winter“ im Format 57x38 cm für 450 Euro (inklusive 7 % MwSt) pro Stück an. Von jedem verkauften Bild gehen 200 Euro an die Deutsche Krebshilfe. Jede Grafik wird mit einem Museums-Echtheitszertifikat geliefert.



Die Originalgraphiken Frühling, Sommer, Herbst und Winter (v.l.n.r.) können einzeln oder als Zyklus bestellt werden.

Beteiligen auch Sie sich an dieser einmaligen Aktion und erwerben ein Bild von Helga Tiemann. So können Sie die Arbeit der Deutschen Krebshilfe unterstützen! Die Blumenbilder von Helga Tiemann sind unter folgender Bestelladresse erhältlich:

Europäische Kultur Stiftung e.V.

Händelstr. 12 • 53115 Bonn
Telefon: 02 28 / 65 12 08 • Telefax: 02 28 / 69 79 33
E-Mail: marco-vg@t-online.de

Engagement gegen den Krebs

Helfen Sie nachhaltig und werden Sie als Fördermitglied im Mildred-Scheel-Kreis aktiv.



Krebs überschreitet alle Grenzen und kann jeden treffen! Als Fördermitglied im Mildred-Scheel-Kreis zeigen Sie, dass Sie Anteil nehmen und sich im Kampf gegen Krebs engagieren.

Mit den regelmäßigen Beiträgen für den Mildred-Scheel-Kreis wird die Arbeit der Deutschen Krebshilfe dauerhaft und damit planbar gefördert.

Werden Sie mit uns aktiv – gegen den Krebs!

**Auskünfte erhalten Sie unter
Telefon: 02 28 / 7 29 90-93**

Oder erwerben Sie online eine Fördermitgliedschaft:

www.mildred-scheel-kreis.de



Wissenschaftler in Gießen wollen die Therapie von Patienten mit einem Gehirntumor effektiver machen.

KREBSSTAMMZELLEN: UNAUFFÄLLIG UND GUT VERSTECKT

Gießen (gb) – Tumoren bestehen nicht nur aus gewöhnlichen Krebszellen, sondern auch aus wenigen, aber gefährlichen Krebsstammzellen. Herkömmliche Therapien können ihnen nur wenig anhaben. Jetzt haben Wissenschaftler eine Möglichkeit entdeckt, solche Zellen bei Hirntumoren gezielt anzugreifen.

Tumorstammzellen sind äußerst widerstandsfähig: Sie überleben den Angriff durch Medikamente und Strahlen oft unbeschädigt. Denn sie haben sich in Tumorregionen angesiedelt, die kaum von den herkömmlichen Behandlungsmethoden erreicht werden. Zudem befinden sich Krebsstammzellen meist in einer Art Ruhezustand – Krebsmedikamente greifen jedoch nur aktive, sich teilende Zellen an. Selbst wenn der Tumor zerstört wird, verharren die Krebsstammzellen Monate oder gar Jahre in diesem Schlafzustand. Erwachen sie wieder, kann die Krebserkrankung oftmals kaum mehr erfolgreich behandelt werden.

Wissenschaftler aus Gießen haben nun eine wichtige Überlebensstrategie der Stammzellen entdeckt. Sobald dem Tumor der Sauerstoff entzogen wird, werden die Stammzellen des Glioblastoms, eines sehr aggressiven Gehirntumors, aktiv – ein Schutzmechanismus der Zellen: Sauerstoffmangel schaltet ein Überlebensprogramm ein, das dem Tumor erlaubt, aggressiver zu wachsen und sich vor therapeutischen Eingriffen zu schützen. Die Aktivierung von Krebsstammzellen ist ein wichtiger Teil dieses Programms.

Dafür verantwortlich ist ein Eiweiß-Komplex mit dem wissenschaftlichen

Namen HIF-2. Dieser fungiert als eine Art Schaltzentrale, die Informationen über die sauerstoffarme Tumor-Umgebung an die Krebsstammzellen weiterleitet und diese aus ihrem Ruhezustand aufweckt. Schaltet man HIF-2 aus, können die Stammzellen keine neuen Krebszellen bilden. Zukünftig könnte damit die Effektivität von Therapien gesteigert und Rückfälle verhindert werden. Die Deutsche Krebshilfe hat das Projekt mit 390.000 Euro gefördert.

Projektleitung: Professor Dr. Till Acker, Institut für Neuropathologie, Universitätsklinikum Gießen.

STAMMZELLTRANSPLANTATION FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Freiburg (gb) – Für ältere Krebs-Patienten kann eine Stammzelltransplantation sehr belastend und sogar gefährlich sein. Wissenschaftler aus Freiburg entwickeln nun einen Leitfaden, der Ärzten dabei helfen soll, mögliche Risiken besser einschätzen zu können.

Bösartige Erkrankungen des Blutes treten deutlich häufiger bei Menschen über 60 Jahren auf als bei Jüngeren. Wenn die blutbildenden Stammzellen im Knochenmark betroffen sind, ist eine Transplantation von gesunden Stammzellen eines fremden Spenders in vielen Fällen die einzige Behandlungsmöglichkeit. Doch oftmals schließt schon allein ein höheres Patientenalter eine Stammzelltransplantation aus.

Der Grund: Mit zunehmendem Alter treten häufig zusätzliche Erkrankungen auf und viele Patienten vertragen die intensive Chemotherapie während der Vorbehandlung nicht gut. Nach der Transplantation ist der Patient zudem für einen längeren Zeitraum äußerst anfällig für Infektionen, da sein Immunsystem erst wieder neu gebildet werden muss. Bisher hat der behandelnde Arzt nach eigener, subjektiver Einschätzung entschieden, ob der Patient für eine Stammzelltransplantation geeignet ist.

Freiburger Wissenschaftler untersuchen nun den Nutzen eines so genannten „Geriatrischen Assessments“. Bei dieser altersmedizinischen Beurteilung ermittelt der Arzt anhand eines standardisierten Fragenkatalogs und verschiedenen Untersuchungen den körperlichen und geistigen Zustand der Betroffenen vor, während und nach der Behandlung. Mit Hilfe der gewonnenen Daten wollen die Wissenschaftler einen Leitfaden erstellen, mit dem sie Vorhersagen über den möglichen Krankheits- und Therapieverlauf treffen können. So soll zukünftig eine individuell auf den jeweiligen Patienten zugeschnittene Behandlung ermöglicht werden, um auch älteren Menschen eine Stammzelltransplantation nicht vorzuenthalten. Die Deutsche Krebshilfe fördert die Studie mit 165.000 Euro.

Studienleitung: Dr. Barbara Deschler, Abteilung Hämatologie-Onkologie, Universitätsklinikum Freiburg.



Für oder gegen eine Stammzelltransplantation – Arzt und Patient entscheiden gemeinsam.

Mit Viren gegen Bauchspeicheldrüsenkrebs

Ulm (gb) – Tumoren zerstören, ohne gesunde Zellen zu schädigen: Mit Hilfe von Viren wollen Krebsforscher dieses Ziel erreichen. Die Mikroorganismen sollen gentechnisch so verändert werden, dass sie Krebsgeschwüre besiedeln und die bösartigen Zellen beseitigen. Derzeit testen Ulmer Wissenschaftler diesen Ansatz bei Bauchspeicheldrüsenkrebs.

Ihr Ausgangspunkt: Bestimmte Stämme so genannter Adenoviren unterscheiden gesunde Zellen von Krebszellen und befallen ausschließlich letztere. Sie bauen ihr eigenes Erbgut in das der Wirtszelle ein und verwandeln die Krebszelle so in eine Virusfabrik. Wenn die neu gebildeten Viren freigesetzt werden, wird die Wirtszelle dadurch zerstört.

In einer Reihe von klinischen Studien konnten Krebsforscher bereits feststellen, dass die Injektion hoher Mengen dieser Adenoviren Tumoren schrumpfen ließ. Dies waren jedoch Einzelfälle – bei einem Großteil der Patienten blieb die Behandlung wirkungslos. Denn die Viren zerstörten nur diejenigen Krebszellen, die in unmittelbarer Nähe der Injektionsstelle lagen. Viele Gewebebarrieren innerhalb des Tumors verhinderten die weitere Ausbreitung.

Die Wissenschaftler wollen die Viren gentechnisch so verändern, dass sie in der Lage sind, den ganzen Tumor zu besiedeln und sich dort massiv auszubreiten. So sollen die Behandlungsmöglichkeiten gegen Bauchspeicheldrüsenkrebs verbessert werden. Zudem könnten die Viren auch für den Einsatz gegen andere Krebsarten getestet werden. Die Deutsche Krebshilfe unterstützt das Forschungsprojekt mit 270.000 Euro.

Projektleitung: Professor Dr. Stefan Kochanek, Sektion Genterapie, Universitätsklinikum Ulm.

GEMEINSAM GOLFEN – GEMEINSAM HELFEN!

Lichtenau (cg) – Die Siegerinnen und Sieger aus 150 lokalen Turnieren traten am 1. Oktober 2011 im Golfclub Lichtenau-Weickershof e.V. zum Finale der bundesweiten Golf-Wettspiele zu Gunsten der Deutschen Krebshilfe an.



Impression vom Golf-Bundesfinale und Scheckübergabe mit Fritz Pleitgen, Präsident der Deutschen Krebshilfe, Christine Baeck, Bruttosiegerin, David Schneider, Bruttosieger, Weert Diekmann, Direktor der DekaBank, und Peter Eichhorn, Präsident des Golfclub Lichtenau-Weickershof e.V. (von links).



Rund 7.500 Golferinnen und Golfer spielten von April bis September 2011 in 150 lokalen Vorrundenturnieren um die Qualifikation für die drei Regionalfinale und dort um den Einzug in das Bundesfinale. Neben ihrer Leistung auf dem Golfplatz haben die Sportler durch die Teilnahme an der größten Golf-Benefiz-Turnierserie Europas auch soziales Engagement bewiesen: Die

Golfclubs spendeten bei den regionalen Turnieren Startgelder, Greenfees und weitere Einnahmen. Hinzu kamen zahlreiche weitere Spenden der Golferinnen und Golfer, so dass in diesem Jahr insgesamt 265.000 Euro für krebskranke Menschen gesammelt werden konnten. Weitere 30.000 Euro wurden von Weert Diekmann, Direktor der DekaBank, überreicht. Die Deka Bank

war erneut Generalsponsor der Golf-Wettspiele und stellte die Siegerpreise zur Verfügung. Regionale Sparkassen unterstützten zudem einzelne Turniere. In diesem Jahr fand die Golf-Benefiz-Turnierserie zum 30. Mal statt. Bisher wurden rund 5,8 Millionen Euro für die Arbeit der Deutschen Krebshilfe und ihrer Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe gespendet.

Handballverband Mittelrhein unterstützt die Deutsche Krebshilfe

Köln (cg) – Am 15. September 2011 stellten die Deutsche Krebshilfe und der Handballverband Mittelrhein im Deutschen Sport- und Olympiamuseum Köln ihre künftige Kooperation vor. In einem Pilotprojekt vermitteln sie gemeinsam Botschaften zu den Themen „Krebs-Prävention“ und „Hilfe für Betroffene“. Der Handballverband Mittelrhein sammelt bei zahlreichen Veranstaltungen Spenden und weist auf die wichtige Arbeit der Deutschen Krebshilfe hin. Zudem ruft der Verband seine Vereine dazu auf, eigene Veranstaltungen unter die Initiative „HANDBALL HILFT!“ zu stellen. Im Rahmen dieser in Deutschland größten Charity-Aktion der Handball-

Gemeinschaft unterstützen seit 2008 zahlreiche Handball-Bundesligisten, Vereine und Verbände die Deutsche Krebshilfe im Kampf gegen Krebs. Lutz Rohmer, Präsident des Handballverbandes Mittelrhein, erläuterte: „Es gehört zur gesellschaftlichen Verantwortung des Sports, anderen zu helfen. Die Initiative HANDBALL HILFT! bietet hierfür ideale Möglichkeiten.“ Außerdem wurde im Deutschen Sport- und Olympiamuseum eine Spendsäule aufgestellt. Gegen eine beliebige Spende an die Deutsche Krebshilfe haben Besucher des Sport- und Olympiamuseums künftig die Möglichkeit, ein Stück Sportgeschichte in Form

eines WM-Hallenbodenstücks aus dem Weltmeister-Jahr 2007 zu erhalten. Weitere Informationen zu HANDBALL HILFT! erhalten Sie im Internet unter www.handball-hilft.de



Museumsdirektor Frank Dürr, Lutz Rohmer, Präsident des Handballverbandes Mittelrhein und Gerd Nettekoven, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krebshilfe (von links).



Tomoaki Makino (links) und Christian Clemens (rechts), Spieler des Fußball-Bundesligisten 1. FC Köln, erfüllen Autogramm- und Fotowünsche.

SPANNENDE SPIELE, ATTRAKTIVES PROGRAMM – 5.100 EURO SPENDEN

Köln (ws) – Der GeißbockCup, das Jugend-Fußballturnier der Nachwuchsabteilung des 1. FC Köln, stand auch in diesem Jahr wieder unter dem Motto „Mach was gegen Krebs – sei clever und leb gesund!“.

Das traditionelle Fußballturnier wurde am 10. und 11. September 2011 bereits zum 30. Mal ausgetragen. In diesem Jahr nahmen 80 Mannschaften aus dem E- und F-Juniorenbereich und 12 Mannschaften aus dem Bereich der D-Juniorinnen daran teil. Beim Jubiläumsturnier spendeten die Kreissparkasse Köln, die REWE Group und die SolarWorld AG erneut jeweils einen Euro für jedes erzielte Tor zu Gunsten der Deutschen KinderKrebshilfe. Das Ergebnis aus dieser Aktion: 2.748 Euro für den guten Zweck. Über zwanzig der teilnehmenden Mannschaften sammelten darüber hinaus im Vorfeld und während der Turniertage Spenden in Höhe von insgesamt 1.800 Euro. Bereits zum dritten Mal spendete die Tippgemeinschaft der „Urbacher Jungs & Mädchen“ den Erlös aus ihrer Tippspiel-Aktion – 550 Euro – im Rahmen des Cups und erhöhte das Gesamtspendenergebnis auf 5.100 Euro.

Wie schon in den vergangenen Jahren gab es an beiden Turniertagen am Stand der Deutschen Krebshilfe einfache Tipps für eine gesunde Lebensweise. Kinder

konnten hier an sportlichen Wettbewerben teilnehmen oder sich mit phantasievollen Motiven schminken lassen. Die Bundesliga-Spieler vom 1. FC Köln Christian Clemens, Adam Matuschyk, Tomoaki Makino und Alexandru Ionita erfüllten Autogramm- und Fotowünsche. Darüber hinaus gaben auch TV-Moderatorin Shary Reeves und Christoph Daum, ehemaliger Trainer des 1. FC Köln und Mitinitiator des GeißbockCups, Autogramme am Stand der Deutschen Krebshilfe. Bereits seit 2003 ist die Nachwuchsabteilung des 1. FC Köln im Sinne einer Sozialpartnerschaft mit der Stiftung Deutsche

KinderKrebshilfe aktiv im Kampf gegen Krebs. Durch dieses Engagement sind bisher insgesamt 72.000 Euro für krebskranke Kinder zusammengekommen.



Strahlende Sieger des Zielwurf-Wettbewerbes.

E-Jugend-Cup 2011/2012

Bonn (ws) – Mitte November 2011 startete der E-Jugend-Cup 2011/2012 zu Gunsten der Deutschen KinderKrebshilfe. Die Fußballturnierserie steht erneut unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Overath, Präsident des 1. FC Köln, und wird in den Fußballverbänden Mittelrhein und Rheinland sowie dem Niedersächsischen und Südwestdeutschen Fußballverband ausgetragen. Seit 2002 sind beim E-Jugend-Cup sowie durch Sponsoren insgesamt 326.000 Euro für die Bekämpfung der Krebserkrankungen im Kindesalter zusammengekommen.



MITMACHEN HEISST MITHELFFEN

Viele Freunde der Deutschen Krebshilfe und der Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe werden aktiv, weil sie durch persönliches Engagement ihren krebserkrankten Mitbürgern helfen wollen.

Originelle Ideen und Aktionen sind es, mit denen Spenden für krebserkrankte Menschen gesammelt werden. Das „Magazin der Deutschen Krebshilfe“ berichtet regelmäßig über diese Veranstaltungen und Aktionen. Wer sich ebenfalls für die gute Sache einsetzen möchte, dem hilft die Deutsche Krebshilfe mit Rat und Tat.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Deutsche Krebshilfe

Anke Frericks, Klaus Woyda
Buschstraße 32, 53113 Bonn
Telefon: 02 28 / 7 29 90-521, -531
E-Mail: frericks@krebshilfe.de
woyda@krebshilfe.de

Mit Bewegung helfen



Unter dem Motto „Mit Bewegung helfen“ fand am 17. September 2011 der vierte MBH-Benefizlauf statt (Foto oben). Der Reinerlös dieser traditionellen Laufveranstaltung wurde vom TC Rodde Igels e.V. stellvertretend für die Deutsche KinderKrebshilfe entgegen genommen. Der Verein engagiert sich bereits seit 1996 für die gemeinnützige Organisation. Der Ibbenbürener Zulieferbetrieb MBH Maschinenbau und Blechtechnik begeisterte über 750 Teilnehmer für den Lauf, darunter auch 52 Mountainbiker. Jeder Läufer konnte sich eine Laufstrecke aussuchen – vom Bambini-Lauf mit einer Länge von 800 Meter über den „5-Kilometer-Jedermann-Lauf“ bis hin zum 10-Kilometer-Hauptlauf. Zum ersten Mal fand in diesem Jahr ein 2,1 Kilometer langer Schülerlauf statt, bei dem sich Schulen und Schülergruppen aus der Region für die gute Sache engagieren konnten. Der Gesamterlös: 7.975 Euro.

Tombola zum Jubiläum



Zu ihrem 125-jährigen Bestehen organisierten die Didier-Werke in Königswinter am 18. Juni 2011 ein Sommerfest mit Barbecue für die rund 230 Mitarbeiter und deren Angehörige (Foto oben). Bei einer Tombola konnten die Festbesucher Fahrräder und andere Preise gewinnen. Der Erlös aus dem Losverkauf wurde an die Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe gespendet. Dabei kamen 1.160 Euro zusammen.

Fitness-Triathlon in Dormagen

Bereits zum fünften Mal lud das Dormagener Unternehmen LANXESS seine Mitarbeiter und deren Angehörige zu einem Fitness-Triathlon ein. Dr. Günther Weymans von LANXESS gab am 11. September 2011 den Startschuss für die 542 Teilnehmer. Auf dem Programm standen je nach individueller Leistungsfähigkeit bis zu 1.500 Meter Schwimmen, 60 Minuten Laufen und 40 Kilometer Radfahren. Für jeden zurückgelegten Kilometer im Rahmen des Mitarbeiter-Triathlons spendete das Unternehmen einen festgelegten Betrag an die Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe. Der Spendenerlös: 12.027 Euro (Foto unten).



Phantasievolle Blumenhüte

Für eine Spende zu Gunsten der Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe konnten die Besucher des Spielwarengeschäftes „Anna + Maximilian“ in Hersbruck am 2. Juli 2011 Blumenhüte aus Zeitungspapier basteln. Unter fachkundiger Anleitung der Mitarbeiter des Geschäftes entstanden phantasievolle Kopfbedeckungen. Dabei kamen 300 Euro für den guten Zweck zusammen (Foto unten).



Benefizevent in Disco

Am 9. Juli 2011 fand im Bonkers-Club in Frankenberg eine Disco-Nacht zu Gunsten der Deutschen Krebshilfe statt. Unter dem Motto „Charity Beats“ gelang es den Geschäftsführern Lothar und Benjamin Battefeld, bekannte DJs für die Benefizveranstaltung zu gewinnen. Alle DJs verzichteten auf ihre Gage. Der Erlös aus den gespendeten Eintrittsgeldern: 2.850 Euro.

Jubiläen

Doris Wimmer aus Hamburg feierte am 13. Juli 2011 ihren 80. Geburtstag. Statt Geschenke bat sie um Spenden zu Gunsten der Deutschen Krebshilfe. Hierbei kamen 320 Euro zusammen.

Am 9. Mai 2011 feierten die Eheleute Agnes und Aloys Weber aus Koblenz ihre Diamantene Hochzeit. Eine Spendensammlung anlässlich dieses Ehrentages für Forschungsprojekte der Deutschen Krebshilfe erbrachte einen Erlös in Höhe von 2.560 Euro.

Musikalischer Abend



Seit vielen Jahren treten die Pop- und Rockmusiker Dr. Carsten Lanwert und sein Musikkollege Gunnar Meemken aus Idstein (Foto oben) einmal pro Jahr mit einem Konzert zu Gunsten der Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe auf. So auch am 9. Juli 2011 in der Gaststätte Nassauer Hof in Idstein-Wörsdorf. Der Aufruf zu Spenden statt Eintrittsgeldern erbrachte einen Erlös in Höhe von 627 Euro.

30 Jahre an der Drehorgel



Seit über 30 Jahren erfreut Gregor Schaier aus dem schwäbischen Kämpfelbach die Menschen mit seinem Drehorgelspiel. In den letzten 12 Jahren engagierte sich der 89-jährige dabei als Spendensammler für die Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe. Dabei kamen bisher mehr als 20.000 Euro für die gemeinnützige Organisation zusammen, davon allein 2.000 Euro im Jahr 2010 (Foto oben).

Vielen Dank für Ihr Engagement

Maria-Elisabeth Booms, Alpen, 708 Euro, Konzert | Wolfgang Burkhardt, Berlin, 1.304 Euro, Gartenfest | Fachpraxis für Podologie, Kamen, 700 Euro, Tag der offenen Tür | Friedrich-Schiller-Schule, Neuhausen, 333 Euro, Ausstellung | Helmut und Christa Greulich, Walldürn, 400 Euro, Basar | Gymnasium Remigianum, Borken, 102 Euro, Wettbewerb | Hairdesign & Kosmetik Lore, Düsseldorf, 70 Euro, Haarschneideaktion | Hellweg Baumarkt, Dortmund, 1.100 Euro, Familientag | Edmund Janz, Steinweiler, 300 Euro, Flohmarkt | Ursula Karrasch, Wesseling, 1.000 Euro, Kunstbasar | Kiosk im Sundern, Bergkamen, 700 Euro, Sportveranstaltung | Mildred-Scheel-Realschule für Mädchen, Neuss, 2.100 Euro, Sponsorenlauf | Mor Afrem e.V., Berlin, 300 Euro, Sommerfest | Mrs. Sporty, Dachau, 300 Euro, Geschäftseröffnung | Josef Ribkoff Partner Store, Dresden, 1.084 Euro, Versteigerung | Horst Rüter, Neuenstein, 1.080 Euro, Konzert | Theresa Schrader, Hof, 500 Euro, Spendenaufruf | SG Überruhr, Essen, 300 Euro, Sportveranstaltung | Schreinerei-Zimmerei van Wickeren, Kranenburg, 1.000 Euro, Tombola | TC Harte Leber 1987, Werringen, 2.000 Euro, Spendenaufruf | Teamkontor Berlin, Berlin, 1.200 Euro, Gewinnspiel | Theater Baden-Baden Trinkhalle, Baden-Baden, 274 Euro, Sammlung | Andreas Waschto, Hamburg, 370 Euro, Umfrage.

Benefiz-Minigolf



Mit einem Familien-Aktions-Tag am 2. Juni 2011 unterstützte das Team um Gabriele Mahler von Miniatur-Golf in Nürnberg die Arbeit der Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe. 1.000 Euro kamen als Erlös aus Kinderschminken, Flohmarkt, Ponyreiten und Nutzung der Minigolf-Bahnen zusammen.

LESERBRIEFE

Auf dieser Seite veröffentlichen wir Zuschriften und Erfahrungsberichte unserer Spender.



Schicken Sie uns Ihre Berichte, mit denen Sie anderen Krebs-Patienten Mut und Hoffnung machen wollen, sowie Ihre Fragen und Anregungen an:

Redaktion „Magazin der Deutschen Krebshilfe“
Christiana Tschöepe
Buschstraße 32, 53113 Bonn
Fax: 02 28 / 7 29 90-11
E-Mail: tschoepe@krebshilfe.de

Anderen Betroffenen Mut machen

1999 wurde bei einer Vorsorgeuntersuchung zufällig ein Nierenkarzinom festgestellt. Vier Wochen später: die Operation. Bis heute wurde kein Rezidiv entdeckt. 2004 wurde durch eine Biopsie Prostatakrebs festgestellt: Behandlung mit Strahlentherapie von innen und außen. Der PSA-Wert liegt noch immer nahe Null. Während der Therapie starb meine Frau – an Eierstockkrebs – nach neun Jahren voller Chemotherapien, Operationen und vielen Hochs und Tiefs. Wir waren 46 Jahre glücklich verheiratet. 2005 dann noch Blasenkrebs. Es folgten bis heute viele Operationen, bei denen aber die Blase erhalten werden konnte. Ich muss alle drei Monate zur Kontrolle,

habe aber seit fast zwei Jahren keinen Rückfall mehr. Vorsorge und rechtzeitige Behandlung, aber auch eigene Bemühungen haben mir Lebensjahre und Lebensqualität geschenkt und ich habe wieder Anschluss an das Leben gefunden – trotz meiner fast 80 Lebensjahre. Ich möchte allen Betroffenen mit diesen Zeilen Mut machen und zeigen, dass positives Denken ein wichtiger Teil der Therapie ist.

Heinz J., Dreieich

Zuversicht und Optimismus

Nach der Krebsdiagnose erhielt ich von meiner Tochter den „Blauen Ratgeber“ Nr. 6 – Darmkrebs. Ich habe die Broschüre gründlich gelesen und möchte mich herzlich bei den Autoren und Herausgebern für dieses informative und sehr hilfreiche Material bedanken. Im Ratgeber werden die Fragen umfassend und allgemeinverständlich beantwortet. Und was für mich wichtig ist: Man findet etwas Hoffnung, Zuversicht und Optimismus.

Gudrun A., Oberhausen

Ein großes Dankeschön



Familie L. aus Borna bedankt sich ganz herzlich für die Unterstützung aus dem Härtefonds der Deutschen Krebshilfe.

Sendung „Willkommen bei Carmen Nebel“

Gerne möchte ich Ihnen mitteilen, dass Carmen Nebel die Sendung ganz toll macht. Sie spricht auch sehr viel von kleinen Beträgen, die helfen. Super! Ich bin auch eine, die öfters einen kleinen Betrag einzahlt. Ich bin selbst vor sechs Jahren an Krebs (Morbus Hodgkin) erkrankt, meine Eltern beide auch. Vielen Dank für Ihr Engagement.

Christel C., Klein Kummerfeld

Impressum

Das „Magazin der Deutschen Krebshilfe“ erhalten die Freunde und Förderer der Deutschen Krebshilfe e.V., der Stiftung Deutsche Kinderkrebshilfe und die Mitglieder des Mildred-Scheel-Kreises e.V. kostenlos. Der Verkaufspreis beträgt 1 Euro. Das Magazin erscheint vierteljährlich. Nachdruck – auch auszugsweise – nur unter Angabe der Quelle und nach vorheriger Genehmigung. Diese erteilen wir jedoch sehr gerne.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. med. Eva Kalbheim Redaktion: Juliane Tiedt, Christiana Tschöepe Herausgeber und Verleger: Deutsche Krebshilfe e.V., Buschstraße 32, 53113 Bonn, Postfach 14 67, 53004 Bonn Geschäftsführung: Gerd Nettekoven Gestaltung: art tempi communications, Köln Produktion: Druckerei Westend, Essen ISSN: 09 49 – 81 84, Artikel-Nr. 603 0111. Bildnachweis: Titel, S.2, S.4, S.6 rechts, S.11 Nora Bibel/Deutsche Krebshilfe, S.3 Manfred Esser, S.6 oben Drexler+Partner Architekten, S.8 Max Kohr/ZDF, S.9 rechts Piet Truhlar/Deutsche Krebshilfe, S.16, S.19 Fotolia, S.17, Rückseite Frank Schemmann

Zuschriften an: Deutsche Krebshilfe, Buschstraße 32, 53113 Bonn, Telefon: 02 28 / 7 29 90-0, Fax: 02 28 / 7 29 90-11, E-Mail: deutsche@krebshilfe.de, Internet: www.krebshilfe.de

NEUE DVD „KREBS BEI KINDERN“

Bonn (jti) – Die Deutsche Krebshilfe hat in ihrer Reihe „Die blaue DVD“ den neuen Patienten-Informationenfilm „Krebs bei Kindern“ herausgegeben. Der Film kann ab sofort kostenfrei bestellt werden.

Mit zwölf Jahren erkrankte Christian T. an einem Sarkom. Heute ist der Familienvater Onkologe und hilft krebskranken Menschen. Die Geschichte von Christian T. wird im neuen Patienten-Informationenfilm „Krebs bei Kindern“ der Deutschen Krebshilfe vorgestellt. Sie soll betroffenen Familien Mut und Hoffnung geben. Denn die Diagnose „Ihr Kind hat Krebs“ verändert das Leben der Familien schlagartig. Die Eltern haben Angst und wissen oft nicht, wie sie mit der Diagnose und der oft monatelangen Therapie umgehen sollen. Doch die Prognosen für die betroffenen Kinder sind gut: „Etwa acht von zehn krebskranken Kindern können heute geheilt werden“, erläutert Professor Dr. Heribert Jürgens, Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Münster. Der Film gibt eine Übersicht über Diagnose, Therapie und Nachsorge bei Krebserkrankungen im Kindesalter. Kurze Clips stellen die häufigsten Krebsarten bei Kindern vor, wie Leukämien, das Ewing-Sarkom und Gehirntumoren. Der Film kann ab sofort kostenlos bei der Deutschen Krebshilfe bestellt werden. Zum Thema „Krebs bei Kindern“ gibt die Organisation darüber hinaus eine Broschüre und eine DVD mit Filmbeiträgen aus ihrem TV-Magazin „in vivo“ heraus.

Mit aller Kraft gegen den Krebs

Mit aller Kraft gegen den Krebs und gemeinsam für das Leben – unter diesem Motto steht die neue Kampagne der Deutschen Krebshilfe. Gemeinsam setzen darin Menschen, die direkt oder indirekt von Krebs betroffen sind oder als Forscher gegen den Krebs kämpfen, ein Zeichen gegen die Krankheit. Ab dem 22. November 2011 werden in ganz Deutschland großflächige Plakate mit Motiven der Kampagne zu sehen sein. Prominente Unterstützung erhält die Deutsche Krebshilfe von Maite Kelly. Die Mutter der Sängerin starb an Brustkrebs. Albert, der an Lymphknotenkrebs erkrankte, und seine Tochter Janine stehen stellvertretend für viele tausend Betroffene und Angehörige, deren Leben vom Krebs beeinträchtigt ist. Professor Dr. Rita Schmutzler und Dr. Christian Reinhardt forschen gegen den Krebs und geben der Kampagne der Deutschen



Zwei Motive der neuen Kampagne – das dritte finden Sie auf der Rückseite des Magazins.

Krebshilfe ebenfalls ihre Gesichter. Mit vereinten Kräften gegen die Krankheit zu kämpfen, ist die Leitidee der Deutschen Krebshilfe. Alle Spender der gemeinnützigen Organisation unterstützen im Sinne einer Bürgerbewegung dieses Ziel durch ihre Zuwendungen.

Dr. Mildred Scheel Akademie

Die Dr. Mildred Scheel Akademie ist eine Weiterbildungsstätte für Ärzte, Krankenpfleger und -schwestern, Sozialarbeiter, Psychologen und Mitglieder von Selbsthilfegruppen. Auch jeder Krebs-Patient, der etwas für sich tun will, kann das Programm in Anspruch nehmen.

9. bis 11. Januar 2012: Gelassenheit im Alltag

Die Übungen aus der alt-chinesischen Tradition des Qigong sind gut geeignet, um nach einer Operation, bei chronischen Beschwerden und Müdigkeit wieder zu Kräften zu kommen. Krebs-Betroffene und ihre Angehörigen sowie Leiter von Selbsthilfegruppen lernen in diesem Seminar, wie sie durch diese Entspannungsübungen wieder zu sich selbst finden können.

22. bis 24. Februar 2012: Gesundheit, Entwicklung und Kreativität

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht das so genannte Salutogenese-Konzept. Dessen zentrale Frage lautet: „Wie entsteht Gesundheit?“ Leiter von Selbsthilfegruppen sowie in der Begleitung und Beratung Krebs-Betroffener Tätige lernen verschiedene Gesundheitsmodelle kennen, die ihnen Impulse für die Gespräche mit Krebs-Patienten geben.

26. bis 28. März 2012: Das Leben neu erfinden

Die Diagnose Krebs bringt das Leben der Betroffenen und ihrer Angehörigen aus den Fugen. Von einem Tag auf den anderen ist nichts mehr, wie es vorher war. In diesem Seminar lernen Krebskranke und ihre Angehörigen, wie sie aus dieser Lebenskrise gestärkt hervorgehen können. Eine Kombination aus Bewegung, Feedback und persönlichen Coaching-Gesprächen bringt die Teilnehmer wieder mit ihrem individuellen Potential in Berührung. So sollen Selbstheilungskräfte aktiviert werden.

Auskünfte und das Programm 2012 bei:

Dr. Mildred Scheel Akademie
Kerpener Straße 62, 50924 Köln
Telefon: 02 21 / 94 40 49-0
Fax: 02 21 / 94 40 49-44
E-Mail: msa@krebshilfe.de
www.mildred-scheel-akademie.de



Hans-Peter Krämer, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krebshilfe

So erreichen Sie uns:
Deutsche Krebshilfe
 Rechtsanwalt Martin Friedrich
 Buschstraße 32
 53113 Bonn
 E-Mail: friedrich@krebshilfe.de

Geben Sie bitte auch an, ob Sie damit einverstanden sind, dass wir Ihren Brief gegebenenfalls auf diesen Seiten veröffentlichen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auch in den letzten Monaten erhielten wir wieder zahlreiche Zuschriften und Anfragen von Menschen, die uns zu den Themen Erbschaften, Vermächtnissen oder Stiftungen um Rat fragten. Wir freuen uns, dass die Resonanz auf dieses Angebot der Deutschen Krebshilfe nach wie vor groß ist und die Rubrik „Stiften und Vererben“ in unserem Magazin auf eine sehr interessierte Leserschaft stößt. Das Fragenspektrum der Menschen, die uns schreiben, reicht vom Pflichtteilsanspruch bis zum Unterschied zwischen Erbschaften und Vermächtnissen. Viele wollen auch wissen, wie sie ein Testament verfassen müssen und wo sie es hinterlegen können.

Entsprechend der großen Bedeutung von Erbschaften und Vermächtnissen zu Gunsten der Deutschen Krebshilfe verfügen wir über ein Team qualifizierter Fachkräfte. Mit seiner langjährigen Erfahrung sorgt dieses Team nicht nur dafür, dass jeder Nachlass würdig und rechtlich versiert bearbeitet wird, sondern auch, dass jeder Ratsuchende und Interessierte individuelle Auskünfte und Antworten erhält. Die Beratung durch unser qualifiziertes Fachteam ist mit keiner Verpflichtung verbunden – und die von uns veröffentlichten Antworten werden auch von anderen Ratsuchenden als sehr hilfreich empfunden. Mit ihrer Broschüre „Ihr letzter Wille“ ergänzt die Deutsche Krebshilfe dieses persönliche Beratungsangebot. Wenn auch Sie Fragen zum Thema „Stiften und Vererben“ haben, schreiben Sie uns, schicken Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns an. Die Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle helfen Ihnen gerne und danken Ihnen schon jetzt für Ihr Vertrauen.

Hans-Peter Krämer

Ein Leser fragt

Meine Frau ist vor 15 Jahren an Brustkrebs verstorben. Kinder hatten wir keine. Als Verwandte habe ich noch eine Schwester und deren Kinder. Diesen Familienzweig möchte ich in meinem Testament nicht bedenken. Außerdem habe ich eine Cousine, die mich versorgt. Meine Cousine hat ebenfalls Kinder.

Mein Wille ist: Ich möchte meine Cousine bis zu ihrem Lebensende gut versorgt wissen, allerdings ihrer Nachkommenschaft nichts zukommen lassen. Ich möchte ein Testament verfassen, in dem als erstes meine Cousine berücksichtigt wird. Sobald diese stirbt, soll der Rest an die Deutsche Krebshilfe für Forschungszwecke vererbt werden.

Dieter S., Ludwigshafen

Unser Experte antwortet

Bei dieser Konstellation empfiehlt sich die Anordnung einer so genannten Vor- und Nacherbschaft. Das bedeutet, dass Sie Ihre Cousine als Vorerbin und die Deutsche Krebshilfe als Nacherbin einsetzen. Wenn Sie vor Ihrer Cousine versterben, erbt Ihre Cousine dann Ihr gesamtes Vermögen und kann darüber zu Lebzeiten verfügen. Was von dem Vermögen übrig bleibt, geht nach dem Tod Ihrer Cousine nicht an deren Verwandte, sondern an die Deutsche Krebshilfe. Ihre Cousine erbt Ihr Vermögen praktisch „auf Zeit“. Sie kann deshalb das von Ihnen geerbte Vermögen auch nicht weiter vererben. Sie kann es nur zu Lebzeiten ausgeben, also verkonsumieren. Wenn Ihre Cousine von dem Vermögen etwas Anderes kauft, beispielsweise eine Wohnung, setzt sich unser Nacherbenrecht an diesen Dingen fort.

Sie können Ihr Testament also wie folgt formulieren:

„*Testament*

1. *Zu meiner alleinigen Erbin setze ich meine Cousine ein. Meine Cousine wird jedoch nur Vorerbin, und zwar befreite Vorerbin.*
2. *Nacherbe ist die Deutsche Krebshilfe e.V., Buschstraße 32, 53113 Bonn. Der Nacherbfall tritt ein mit dem Tod meiner Cousine. Die Deutsche Krebshilfe ist außerdem Ersatzerbe, falls meine Cousine vor mir versterben sollte.*
3. *Alle früheren Verfügungen von Todes wegen hebe ich hiermit vorsorglich auf.“*

Im Vorspann des Testaments geben Sie bitte noch Ihre persönlichen Daten an, sowie dass Ihre Frau vorverstorben ist und Sie keine Kinder haben.



Ein Leser fragt

Ich bin ledig, ohne Kinder, beide Eltern sind tot; ich habe eine verheiratete Schwester (73 Jahre) ebenfalls ohne Kinder. Meine Fragen:

Meine Schwester möchte ich als Erbin meines Vermögens ausschließen und die Deutsche Krebshilfe als Erbin einsetzen. Kann meine Schwester irgendwelche „geschwisterlichen“ Pflichtteilsansprüche geltend machen? Wie formuliere ich in diesem Fall?

Gertrud N., Bingen

Unser Experte antwortet

Ihre Schwester hat keinen Pflichtteilsanspruch, denn Geschwister gehören nicht zum Kreis der pflichtteilsberechtigten Personen. Hierzu zählen nur Ehegatten und Kinder, und – falls keine Kinder vorhanden sind – die Eltern. Ihre Schwester wäre allerdings als Ihre nächste Verwandte im Zuge der gesetzlichen Erbfolge Ihr Erbe, wenn Sie kein Testament errichten. Um daher die Deutsche Krebshilfe zu begünstigen und andererseits Ihre Schwester von der gesetzlichen Erbfolge auszuschließen, müssen Sie ein Testament errichten. Dabei können Sie etwa wie folgt formulieren:

„*Testament*

1. *Hiermit setze ich, xxx, die Deutsche Krebshilfe e.V., Buschstraße 32, 53113 Bonn, zu meinem Alleinerben ein.*
2. *Als Vermächtnis soll erhalten: (Anmerkung: Hier können Sie zum Beispiel konkrete Geldbeträge oder einzelne Gegenstände, wie ein Schmuckstück, ganz konkreten Personen zuweisen).*
3. *Die Deutsche Krebshilfe ist verpflichtet, für eine angemessene Pflege meines Grabes für die Dauer der üblichen Liegezeit zu sorgen. (Anmerkung: falls gewünscht)*
4. *Vorsorglich widerrufe ich alle früheren Verfügungen von Todes wegen. Ort, Datum, Unterschrift“*

Mit dem obigen Entwurf sind bereits alle wesentlichen Merkmale eines Testaments erfüllt. Wenn Sie es mit der Hand niederschreiben und mit Ort und Datum versehen unterschreiben, ist es ein voll wirksames privatschriftliches Testament, das rechtlich einwandfrei ist.

Wir danken

den folgenden Personen, die die Deutsche Krebshilfe in ihrem Testament bedacht haben:

Bergunde, Christa Anna Görlitz | Beyer, Jirina Berlin | Breucker, Irma Norderstedt | Bruckner, Anneliese Böblingen | Christ, Johann Hamburg | Dausend, Helene Bonn | Geest, Hugo Kiel | Grosse, Günther Bonn | Grünvogel, Erika Ginsheim-Gustavsburg | Heinzelmann, Margareta Stuttgart | Hinkelmann, Christa Lüneburg | Hobmaier, Josef Oberschneiding | Hoffmann, Anna Irrel | Johannknecht, Waltraud Hagen | Kalcher, Margarete Siegen | Kapell, Martha Nürnberg |

Kenziora, Horst Wolfsburg | Klosze, Martene Moers | Klein, Hildegard Bad Salzungen | Knoll, Karin Berlin | Kröger, Marion Bielefeld | Kürmann, Gertrud Meinerzhagen | Lechten, Doris Nienburg | Lenz, Elfriede Stuttgart | Lorenz, Agnes Landshut | Lübke, Bärbel Diepholz | Matthies, Helmuth Hamburg | Meixner, Paula Traunstein | Merten, Ilse Remscheid | Pflingsten, Lilli Unna | Reetz, Erna Rüsselsheim | Reinhardt, Margarete Hannover | Rösgen,

Gertrud Sieburg | Roth, Margarete Legden | Rumpel, Thekla Schwalbach | Schöneck, Ursula Berlin | Schultz, Anneliese Altenahr | Speichinger, Hermann Gladbeck | Spork, Gisela Köln | Stark, Maria Barbara Sonthofen | Storz, Ilse Essen | Strate, Otto Aachen | Thelen, Christina Geilenkirchen | Thomas, Maria Bottrop | Wistorf, Oskar Wermelskirchen | Wolf, Ruth Berlin.

www.krebshilfe.de

MIT ALLER KRAFT GEGEN DEN KREBS

SPENDENKONTO 82 82 82 KREISSPARKASSE KÖLN BLZ 370 502 99



Deutsche Krebshilfe
HELLEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.



**Gemeinsam mit Albert und
Tochter Janine für das Leben.**
Albert, 65, erkrankte an Lymphknotenkrebs.